

Sonnabend, 12. Oktober ein derartiger Abend im Bürgergarten stattfinden. Wir weisen schon jetzt auf diesen Konzert- und Theaterabend hin. Näheres wird noch bekannt gegeben.

Die Ortsgruppe aus des Dresdner Esperanto-Vereins veranstaltet am Sonnabend, den 28. d. Mts. im Hotel „Stadtpark“ einen Unterhaltungsabend, wobei Pfarrer Hübner-Oberschleims über „Wesen und Zweck der Welt-Hilfsprache Esperanto“ sprechen wird. Der Eintritt ist frei und jedermann ist willkommen. Musikvorträge sowie Rezitationen erster und letzter Art werden die Veranstaltung verschönern. Alles Nähere ist aus der in der heutigen Nummer erschienenen Anzeige ersichtlich.

Auch die Margarine wird teurer. Eine Bekanntmachung des Kriegsernährungsamtes besagt, daß die Handelskreise, Kommuner, Kommunalverbände über zu geringe Zuschläge beim Margarineverkauf geklagt hätten. Es sollen nunmehr hinsichtlich der Zuschläge für die Kommunalverbände, Gemeinden, den Groß- und Kleinhandel von jetzt ab die gleichen Vorschriften wie bei der Butter gelten. Da die Margarine in gleicher Weise und durch die gleichen Stellen und Händler wie die Butter vertrieben wird, so erscheint diese Regelung als natürlich und gerechtfertigt. Bei der zunehmenden Knappheit an Butter infolge verminderter Produktion wurde die Margarine für die Fettversorgung der Bevölkerung wachsende Bedeutung gewinnen, da sie an Stelle der fehlenden Butter zur Verteilung gelangen wird. Die Steigerung der Delgerinnung, insbesondere aus dem einheimischen Delfruchtanbau, ermöglichte glücklicherweise eine vermehrte Fabrikation von Margarine. Ob und inwieweit der bisherige im Verhältnis zu anderen Nahrungsmitteln sehr niedrige Preis der Margarine werde beibehalten werden können, sei eine Frage, die zurzeit noch nicht spruchreif sei. Sie wird erst entschieden werden können, wenn das Ergebnis der diesjährigen Delfruchternte und ihre Verwendung sich mit Bestimmtheit übersehen läßt. — Man hört eben immer nur von Erhöhungen, niemals aber von Senkungen der Preise für die wichtigsten Nahrungsmittel.

Rüchis bleibt frei. Gerüchte über eine bevorstehende Bewirtschaftung der Rüchisernte sind falsch. Auch eine Preislenkung für Rüchis ist nach Mitteilung der Reichsstelle für Gemüse und Obst nicht in Aussicht genommen.

Reis bleibt frei. Dem Oberpostassistenten Seidel wurde das Preussische Kriegsverdienstkreuz verliehen.

Johanngeorgenstadt, 25. September. In der 15. Stadtgemeinderatsitzung wurde von einer einmaligen Kriegsteuerzulage an Beamte und Lehrer Kenntnis genommen und die Höhe der an die Erstgenannten zu zahlenden Beträge gutgeheißen. Auch wurde beschlossen, den diesjährigen Herbstjahrmarkt wiederum wegen des zu teuren Rohmaterialausfalls zu lassen.

Werdau, 25. September. Der Kronprinz besichtigte am Dienstag auf seiner Reise ins Erzgebirge in Werdau die Sächsische Waggonfabrik. Der Kronprinz besichtigte den ausgedehnten Betrieb mit großem Interesse und unterließ sich mehrfach mit den Beamten und Arbeitern der Fabrik. Darauf begab sich der Kronprinz nach der Bigone, Spinnererei Gustav Vogel. Weiter besuchte der Kronprinz die Werkstätten der Maschinenfabrik G. m. b. H., worauf er das Mittagessen beim Kammerer Ostsch einnahm. Dann folgte ein Besuch des Werdauer Rathauses, wo der Kronprinz die Vorstellung einer größeren Anzahl von Herren entgegennahm. Von Werdau erfolgte die Weiterreise nach Grimnitzschau.

Chemnitz, 25. September. Dem hiesigen Ausschuss für Vaterländische Volksabende ist es gelungen, Staatssekretär a. D. Dr. Dernburg zu einer öffentlichen Versammlung, die Sonntag, den 6. Oktober, 11 Uhr, im Kaufmännischen Vereinshaus stattfindet, als Redner zu gewinnen.

Zwickau, 24. September. Die Kolonialkriegerspende ergab hier über 11000 Mark.

Blauen i. W., 23. September. Wegen Kettenhandels mit Seiden- und Wollestoffen werden sich mehrere hiesige und zwei auswärtige Kaufleute und Händler vor dem Strafgericht zu verantworten haben. Eine ganz bedeutende Menge solcher Stoffe im Werte von annähernd 100000 M. wurde bei ihnen vorgefunden und vorläufig beschlagnahmt.

Gerichtssaal.

Fällungen in einer Sparkasse. Ganz abgefeimte Betrüger haben sich zwei Hilfsbeamtinnen der sächsischen Sparkasse Düsseldorf zueinander kommen lassen, die hieserhalb vor dem Schwurgericht erscheinen sollten. Es handelte sich um die 19 Jahre alte Kassengehilfin Paula Schmitz und die 26 Jahre alte Buchhalterin Elisabeth Warnke seit einiger Zeit in der Sparkasse beschäftigt. Im Januar fingen sie an, die Straftaten zu begehen. Die Anstifterin war die Schmitz, die in der Weise vorging, daß sie durch die Warnke kleinere Beträge bei der Sparkasse einzahlten ließ. Die Sparkassenbücher wurden dann in der Weise gefälscht, daß vor die Zahlen, die den wirklich eingezahlten Betrag angeben, weitere Zahlen gesetzt wurden, so daß sich z. B. ein eingezahlter Betrag von 100 M. durch Voranführung der Zahl 18 auf 18000 M. erhöhte. Dieser Schwindel glückte, weil die Angeklagte Schmitz die Kontrollkarten zu bearbeiten hatte und diese entsprechend ebenfalls fälschte. Auf diese Weise brachten die beiden Mädchen es fertig, die Einlage eines Sparkassenduchs auf 80000 M. zu bringen. Das Geld haben sie ab und verbraucht einen Teil, indem sie sich Kleider und andere Sachen anschafften. Die Sparkasse ist insgesamt um etwa 130000 M. geschädigt worden. 85000 M. konnten von den veruntreuten Geldern wieder herbeigeschafft werden, so daß sich der Gesamtbetrag der Fällungen auf annähernd 60000 M. belief. Die Geschworenen billigten beiden Angeklagten mildernde Umstände zu. Das Urteil lautete gegen die Schmitz auf zwei Jahre und vier Monate, gegen die Warnke auf zehn Monate Gefängnis.

Sprechsaal.

Diese Rubrik dient zum freien Meinungswechsel unter Leser. Die Schriftleitung übernimmt dafür nur die persönliche Verantwortung.

Auszahlung der Unterstüßung der Kriegerfrauen. Man schreibt uns: Nach einer Bekanntmachung des Rates sollen die Unterstüßungen für Kriegerfrauen diesmal erst am 2. und 3. Oktober (Mittwoch und Donnerstag) ausgezahlt werden, weil am 1. Oktober die Büros wegen Reinigung geschlossen sind. Das wird in den Kreisen der Kriegerfrauen sehr unliebsam empfunden. Warum sollen die Kriegerfrauen so lange warten? Es ließe sich doch bei einigem guten Willen ermöglichen, die Unterstüßungen schon am Freitag und Sonnabend (27. und 28. September) auszugeben! Mehrere Kriegerfrauen.

Großrechnungen zur neunten Kriegsanleihe.

100 Millionen Mark: Landwirtschaftliche Zentral-Darlehnskasse für Deutschland. — Je 20 Millionen Mark: Bankhaus Wendelsohn und Co.; Siemens-Schuckert-Gruppe. — 18 Millionen Mark: Landwirtschaftliche Provinzial-Benennungskasse für Brandenburg. — Je 12 Millionen Mark: Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft, Berlin; Nordstern, Versicherungsgesellschaft. — Je 8 Millionen Mark: Sparkasse Frankfurt a. d. O.; Berliner Maschinenbau-Untertengelfabrik vorm. A. Schwarzkopf; Wilhelma in Magdeburg. — Je 5 Millionen Mark: Sparkasse Renscheid; Eisenhüttenwerke Thale; Hirsch, Kupfer- und Messingwerke, Untertengelfabrik; Stadt Altena; Württembergische Feuerversicherungs-Gesellschaft a. O.; Sparkasse der Stadt Berlin-Wilmersdorf. — 3 1/2 Millionen Mark: Sparkasse Wermelskirchen. — 3 Millionen Mark: Seltentochener Gußstahl- und Eisenwerke. — Je 2 1/2 Millionen Mark: Holzverleihungsindustrie-Werke, Konstanz; L. Pöschel und Co. G. m. b. H., Lübeck. — 2 Millionen Mark: Ise-Bergbau-Untertengelfabrik. — 1 Million Mark: A. G. F. Rappenburg und Söhne in Seltentocher; Bürgermeisterei-Parität in Voerde a. Rh.; Braunschweig-Hannoversche Hypothekendarlehen.

Vermischtes.

Zum Eisenbahn-Unfall in Dresden-Neustadt. Die „Sächsische Staatszeitung“ veröffentlicht folgende Mitteilung: Se. Majestät der König hat gestern den eingehenden Vortrag des Finanzministers vor. Seiner Majestät über das schwere Eisenbahnunglück in Dresden-Neustadt und seine auf tiefste zu beklagenden Folgen. Se. Majestät wiederholte den Ausdruck seiner warmsten Teilnahme an dem Leid der Hinterbliebenen und seines lebhaftesten Interesses an dem Schicksal der Verletzten. Allerhöchsterseits hat Auftrag erteilt, daß ihm fortlaufend über deren Befinden berichtet wird. Zugleich sprach Se. Majestät die vollste Anerkennung für die bei der schwierigen Bergung der Verunglückten von den berufenen Organen und auch von freiwilligen Helfern geleistete tatkräftige und wirksame Hilfe aus. — Die Ermittlungen über die Schuldfrage werden von der Königl. Staatsanwaltschaft eifrig fortgesetzt. Die Befundungen aufmerksamer Hatzgäste des Leipziger Schnellzuges verdichten sich zu nicht unwesentlichen Belastungen des Lokomotivführers z. Schneider vom Leipziger Schnellzug. Das Haltesignal ist danach offenbar von ihm überfahren worden. Nach der Schätzung von Fahrgästen durchfuhr der Leipziger Zug noch die Vorstadt Pieschen mit einer Geschwindigkeit von 70 bis 80 Kilometern; als plötzlich Hornsignale unablässig drohende Gefahr ankündigten, minderte sich die Geschwindigkeit des Zuges, die aber bis zum Eintritt des Unglücks noch immer 40 bis 50 Kilometer betrug. Jedenfalls sind die Warnungssignale anfangs vom Lokomotivführer Schneider überhört worden, so daß, nachdem er sie wahrgenommen hätte, die Entfernung bis zu dem haltenden Berliner Zuge zu kurz war, um den heranbrausenden Zug zum Stehen zu bringen. Schneider ist, wie schon gemeldet, inzwischen verhaftet worden.

Für 100 000 Mark Kleiderstoffe gestohlen. In die Geschäftsräume der Firma Gustav Wittstock in der Jerusalem-Strasse in Berlin drangen Einbrecher ein und stahlen für 100 000 Mark Kleider sowie Blusen und Seidenstoffe. Auf die Ergreifung der Täter und Wiedererlangung der gestohlenen Waren wurde eine Belohnung von 10 000 M. ausgesetzt.

Kunst und Wissenschaft.

Der Germanist Wilhelm Viktor ist im Alter von 88 Jahren in Marburg gestorben. In ihm verlor die Wissenschaft einen der gründlichsten Kenner der germanischen Sprachen und Literaturen. Die Erneuerung des sprachlichen Unterrichts im Sinne der phonetischen Methode war sein praktisches Hauptbestreben und er hat durch seine Schrift über „Die Aussprache des Schriftdeutschen“, sowie durch die Zeitschrift „Die neueren Sprachen“ tiefgehende Wirkungen auf den Unterricht ausgeübt. Daneben förderte er die englische Philologie, war er doch von 1876 bis 1888 Dozent der germanischen Sprachen am University College in Liverpool. Seit 1884 lehrte er an der Marburger Ludwig-Universität, wo er 1894 ordentlicher Professor geworden war. Viktor stammte aus einer alten hessischen Gelehrtenfamilie.

Letzte Drahtnachrichten.

Der Kaiser in Kiel.

Kiel, 24. Sept. Der Kaiser ist heute Vormittag 9 Uhr eingetroffen. Zum Empfang waren u. a. anwesend Prinz Heinrich von Preußen, der Herzog und die Herzogin von Meiningen, der Chef des Admiralstabes, Admiral Scheer, Oberbürgermeister Lindemann. Nach der Begrüßung begab sich der Kaiser auf dem Wasserwege zur Besichtigung, zunächst zur Torpedowerkstatt. Mittags begab sich der Kaiser nach dem Gergierplatz in der Wl. Der Kaiser sagte in einer Ansprache, Colonel und Stabsarzt, sowie die tapferen Vorhubs unserer Torpedoboots gegen die feindlichen Minen hätten bewiesen, welcher Geist in der Flotte herrsche. Die Ruhmesstaten der Flotte seien denen der Armee gleichwertig. Der Kaiser forderte zum Schluß auf, dafür zu sorgen, den U-Bootkrieg in voller Wirksamkeit zu erhalten, damit den Truppen an Land auch weiterhin geholfen und ermöglicht werde, den schweren Kampf mit Erfolg durchzuführen. Der Stationschef, Admiral Bachmann, gelobte im Namen der ihm unterstellten Truppenteile, alles daran zu setzen, um die

Pflicht gegen Kaiser und Volk zu erfüllen. Sodann erfolgte die Abfahrt nach dem Königlichen Schloss auf der Kaiserlichen Werft gewohnt, wobei sich der Kaiser an Arbeiter und Arbeiterinnen zu eingehenden Gesprächen wandte. Die dem Kaiser entgegengebrachte Verehrung kam wiederholt in stürmischen Zurufen seitens der Werkangehörigen zum Ausdruck. Einer Anzahl von Angehörigen und Arbeitern wurden Auszeichnungen verliehen. Die Besichtigung der Torpedowerkstatt in Friedrichsort durch den Kaiser erfolgte unter Führung des Kommandanten der Flotte. In allen Abteilungen wurde der Kaiser von den Werkangehörigen aufs freudigste begrüßt. Der Kaiser verteilte eine Anzahl Orden und Ehrenauszeichnungen. Von Friedrichsort ging die Fahrt nach der Wl. Es folgten dort Vorführungen auf S. M. Schiff „Pellikan“. Der Kaiser begibt sich heute von Kiel nach Gdansk, wo sich die U-Bootschule befinden werden.

Der Kaiser aber fremdländisches Wesen.

Berlin, 20. Sept. In den Gesamtsitzung des deutschen Bundes zur Bekämpfung fremden und zur Förderung deutschen Wesens, zu Händen des Oberleutnant z. D. Osterberg, Stuttgart. Auf das gefällige Schreiben vom 4. Juni d. J. freue ich mich, dem Bunde zur Bekämpfung fremden und zur Förderung deutschen Wesens im Allerhöchsten Auftrag mitteilen zu können, daß Seine Majestät der Kaiser und König von den Bestrebungen des Bundes huldvoll Kenntnis zu nehmen geruht haben. Nach der Auffassung Seiner Majestät gehört die Vorliebe mancher Kreise unseres Volkes für fremdländisches Wesen zu den bedauerlichsten und beschämendsten Folgen unserer geschichtlichen Entwicklung aus der Zeit vor Gründung des Reiches. Unter dem Eindruck unserer einzigartigen Kriegserfahrungen in Heimat und Heer wie der ungeheuren Erfolge, die das Ergebnis von 4 Kriegsjahren bilden, begrüßen Seine Majestät mit doppelter Freude alle Anstrengungen, die der Befestigung dieser Schwäche dienen und ein starkes, unserer Machtstellung und unserer überlegenen Selbstbildung entsprechendes nationales Volk zu schaffen zu verhelfen bestimmt sind. Seine Majestät befehlen mir, dies dem Bunde mitzuteilen. Der Geheimrat Rabinowitsch von Berg.

Ein Hindenburg-Telegramm.

Danzig, 25. Sept. Auf das von Vertretern der deutschen Presse gelegentlich einer Pressedebatte an Generalleutnant von Hindenburg gerichtete Telegramm ist folgende Antwort eingetroffen: Der Gruß des Mannes aus der Ostmark hat mich und General Ludendorff sehr gefreut. Möge die Mitarbeit der deutschen Presse an der bedeutungsvollen Pflicht, Zurecht und Gerechtigkeit zu erhalten und zu leben, von vollem Erfolg gekrönt sein. Die Heimat ist das Rückgrat des Heeres. Heimat und Heer werden Ihnen für ihr Wirken danken. Die Friedensarbeit wird der Feind nicht, darum steht das Deutschland am festesten zusammen. Der Segen Ansturm wird an diesem Feind gescheitern. Generalleutnant v. Hindenburg.

Keine deutschen Einberufungen in der Ukraine.

Kiew, 24. September. Aus offiziellen deutschen Kreisen wird gegenüber den Gerüchten, daß in der Ukraine eine Einberufung erfolgen und die Einberufenen an die deutsche Westfront gehen sollen, erklärt, daß Deutschland nirgends im besetzten Gebiet auch nur einen Soldaten einberufen habe. Ein derartiges Vorgehen in der befreundeten Ukraine, wo Deutschland nur sei, um Ruhe und Ordnung herzustellen, sei um so mehr ausgeschlossen.

Patentchau.

Aus den amtlichen Veröffentlichungen zusammengestellt vom Patentbüro O. Krüger & Co., Dresden, Schloßstr. 2.
Hans Hoehl, Eisenstadt: Pflanzenstängel-Weichblüster. (Gm.) — Max Joh. Gerstner, Aue: Handgerät zum Schneiden von Nieren, Streifen u. dergl. (Erl. Pat.) — Max Richter, Bielefeld: Verschraubung für Wärmeflächen. (Gm.) — Otto Neubert, Bielefeld: Scharnierkopfsange. (Gm.) — J. Chr. Gerstner, Aue: Unterfeder. (Gm.) — Joh. Max Gerstner, Aue: Kriegsnotgeld. (Gm.)

Verantwortlich für den gesamten Inhalt: Paul Selbmann. — Druck und Verlag: Auer Druck- u. Verlagsgesellschaft m. b. H.

Luftleer oder gasgefüllt

Industrie und Handwerk, Städter und Landmann, jeder der eine gute und billige elektrische Beleuchtung braucht, verlange **Wotan-Lampen.**

Jeder Elektr. Installateur führt sie

In Aue zu haben bei Elektrik-Gesellschaft Haas & Stahl; G. P. Fischer, Elberfeld; Ernst Lange, Installationen; Zwickauer Elektrik- und Licht- u. Strombau A.-G. Installationen Aue u. Schönbach; .. Elektrik- und Licht- u. Strombau.